



Kirchen sind faszinierende Motive: hohe Türme, massive Mauern, kunstvolle Fassaden und eindrucksvolle Innenräume. Dazu kommt das wechselnde Licht – morgens kühl und ruhig, abends warm und dramatisch.

Die gute Nachricht: Du brauchst keine Profikamera. Dein Smartphone reicht völlig aus – wenn Du bewusst fotografierst. Nimm Dir kurz Zeit, beobachte den Raum und wähle gezielt Deine Perspektive. Genau das macht den Unterschied.

Außenaufnahmen: Die Architektur wirken lassen.

Den richtigen Standort finden.

Der häufigste Fehler: zu nah dran. Dann passt der Turm nicht ins Bild und Du musst das Handy nach oben kippen.

Geh ein paar Schritte zurück.

Plätze oder gegenüberliegende Straßenseiten bieten oft bessere Perspektiven. So wirken Proportionen natürlicher.

Weitwinkel hilft zwar – aber nur mit genug Abstand, sonst entstehen Verzerrungen.

Gerade Linien im Griff behalten.

Kippst Du das Smartphone zu stark, entstehen „stürzende Linien“ – die Kirche wirkt schief.

- Halte Dein Handy möglichst gerade.
- Verändere lieber Deinen Standort.



Faustregel: Ein Schritt zurück + Kamera gerade = besseres Bild

Aktiviere das Gitternetz in der Kamera – das hilft beim Ausrichten.

Panorama: Große Motive komplett einfangen.

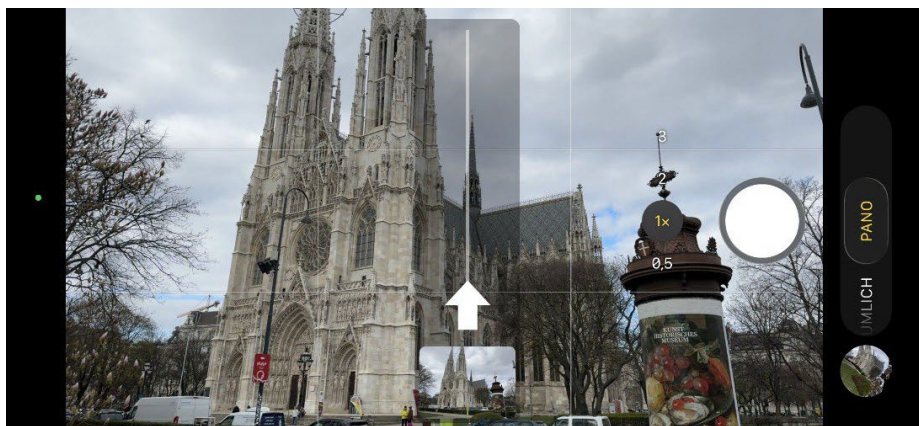
Die Panoramafunktion ist ideal für große Kirchen oder weite Innenräume.

- Bewege das Smartphone langsam und gleichmäßig.
- Bleib möglichst an einem festen Standpunkt.

iPhone: Modus „Pano“

Android: „Panorama“ oder „Mehr“

Tipp: Fotografiere entlang der Fassade, um die gesamte Breite einzufangen.



Mehr Tiefe: Die Ecken-Perspektive

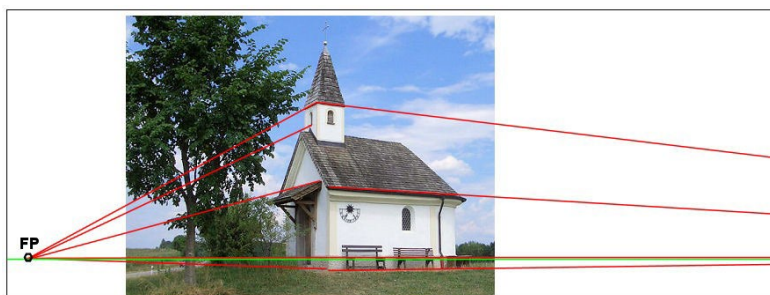


Statt frontal zu fotografieren, stell Dich leicht seitlich – so, dass Du zwei Seiten der Kirche siehst.

Das erzeugt sofort mehr räumliche Wirkung.

So geht es:

- Geh leicht schräg zur Ecke (jedes Gebäude hat auch eine „Schokoladenseite“ – Achte auf das Licht!)
- Halte das Handy gerade.
- Geh lieber zurück, statt zu zoomen.
- Achte auf Linien, die nach außen führen (z. B. das Dach. Das nennt man **Fluchtlinien** – sie erzeugen Tiefe – wenn die Linien schräg nach außen führen → wirkt räumlich (3D))



© Wolfgang Baxrainer

Der wichtigste Tipp

Nimm Dir Zeit.

Der wichtigste Tipp beim Fotografieren von Kirchen ist vielleicht der einfachste: **Nimm Dir Zeit.**

Gehe einmal um das Gebäude herum. Beobachte, wie das Licht durch die Fenster fällt oder über die Fassade wandert. Oft entdeckt man erst nach einigen Minuten die spannendste Perspektive.

Mit etwas Geduld, einem Blick für Linien und einem bewussten Umgang mit Licht kann selbst ein Smartphone zum Werkzeug für beeindruckende Architekturaufnahmen werden – und Kirchen zeigen sich plötzlich aus ganz neuen Blickwinkeln.